

Habermacher, Florian

Book Review

Buchbesprechung "Energiesicherheit ohne Autarkie - Die Schweiz im globalen Kontext" von Urs Meister

Aussenwirtschaft

Provided in Cooperation with:

University of St.Gallen, School of Economics and Political Science, Swiss Institute for International Economics and Applied Economics Research

Suggested Citation: Habermacher, Florian (2011) : Buchbesprechung "Energiesicherheit ohne Autarkie - Die Schweiz im globalen Kontext" von Urs Meister, Aussenwirtschaft, ISSN 0004-8216, Universität St.Gallen, Schweizerisches Institut für Aussenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung (SIAW-HSG), St.Gallen, Vol. 66, Iss. 2, pp. 261-263

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/231215>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Urs Meister (Avenir Suisse) (2010):

Energiesicherheit ohne Autarkie – Die Schweiz im globalen Kontext

Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich, 301 Seiten (paperback)

ISBN13: 9783038236825; CHF 48.99 / EUR 39.00

Die Schweizer Strompolitik steht heute vor grossen Herausforderungen und wegweisenden Entscheidungen. Preismechanismen, Infrastrukturregulierungen, und nicht zuletzt der zukünftige Kraftwerkspark stehen zur Debatte. Die täglichen Diskussionen darüber scheinen oft auf einer eher emotionalen Ebene stattzufinden; den komplizierten Zusammenhängen und der Faktenlage wird ungenügend Rechnung getragen. So hört man oft von der bedrohlichen ‚Stromlücke‘ als würde sie bedeuten, dass in den nächsten Jahren das Licht im wahrsten Sinne des Wortes auszugehen drohe. Dabei wird jeweils vernachlässigt, dass die Schweiz stark in das europäische Stromnetz eingebunden ist und schon seit langem je nach Tages- und Jahreszeit grosse Mengen an Strom importiert oder exportiert. Auch werden in der politischen Diskussion die tiefen schweizerischen Strompreise oft als genereller Standortvorteil angesehen, ohne dass die daraus resultierenden ökonomischen Ineffizienzen genügend Beachtung finden. Wer bereit ist, entsprechende Zusammenhänge im Detail anzuschauen und sich auf einer differenzierten Ebene mit der Zukunft der schweizerischen Strom- und Energieversorgung auseinanderzusetzen, dem kann das Buch «Energieversorgung ohne Autarkie – Die Schweiz im globalen Kontext» vom Ökonomen URS MEISTER, Projektleiter beim Think-Tank Avenir Suisse, wärmstens empfohlen werden. Dies vor allem aufgrund der vielen Fakten und Zusammenhänge, welche für die schweizerische Energiepolitik im landesinternen, europäischen, wie auch globalen Kontext relevant sind und in dem Buch genau beschrieben werden.

Vom Werk dürfen sich sowohl Energiefachleute als auch interessierte Laien relevante Erkenntnisse erhoffen. Es beschreibt den in der Vergangenheit beobachteten Zusammenhang zwischen dem Wirtschaftswachstum und der Energienachfrage und enthält wichtige Überlegungen darüber, inwieweit sich diese Zusammenhänge in die Zukunft übertragen lassen. Des Weiteren wird die Angebotsseite des Energiemarktes unter die Lupe genommen, wobei insbesondere Europas starke Abhängigkeit vom russischen Gas, unabhängig vom Bau etwaiger neuer Pipelines, zum Ausdruck kommt. Danach wird explizit darauf eingegangen, über welche Strukturen die Schweiz bei den verschiedenen Energiearten vom Ausland abhängig ist, und was dies für das Risiko allfälliger Versorgungslücken bedeutet. Dabei wird u.a. deutlich, dass die Position der Schweiz als Knotenpunkt für die europäische Gasversorgung nicht bedeutet, dass in Krisenzeiten die inländische Versorgung automatisch gesichert wäre. Aufgrund der Verflechtung zwischen der schweizerischen und der gesamteuropäischen Energieversorgung widmet der Autor ein Kapitel der europäischen Energieaussenpolitik. Er zeigt dabei, wie stark die europäische Energiepolitik noch von den Einzelinteressen der verschiedenen Länder geprägt wird, und wie dadurch z.B. die Verhandlungsposition bei Abnahmeverträgen für russisches Gas geschwächt wird. Auf Basis solcher Hintergrundinformationen werden im Buch schliesslich die Vor- und Nachteile möglicher Strategien für die Zukunft der schweizerischen Energieversorgung untersucht. Dabei werden einerseits die Möglichkeiten der Lagerhaltung von fossilen Brennstoffen besprochen. Des Weiteren wird auf die Netzwerkregulierungen bei Gas und Elektrizität eingegangen. Der Autor zeigt mit ökonomisch sinnvollen Argumenten auf, weshalb eine – bisher fehlende – Beteiligung der Stromproduzenten an Netzkosten sinnvoll wäre, um eine Subvention des Stromexportes durch die einheimischen Endverbraucher zu verhindern. Schliesslich werden die Optionen für die zukünftige Stromerzeugung in der Schweiz abgewogen. Dabei wird erklärt, weshalb der Ersatz von konventionellen

Kraftwerken durch neue erneuerbare Energien mit grossen Schwierigkeiten behaftet wäre. Es werden auch die klaren Vorteile aufgezeigt, welche zusätzliche Atomkraftwerke (z.B. im Gegensatz zu Gaskraftwerken) für die Versorgungssicherheit bringen.

Insgesamt ist das Buch geprägt von pertinenten, auf Fakten abgestützten Überlegungen. Es vermittelt dadurch nicht nur ein Grundwissen über die Situation des Energiesektors der Schweiz, sondern auch eine Vielzahl von politisch relevanten Argumenten für die zukünftige schweizerische Energiepolitik. Beispiele dafür sind die Analyse der zunehmenden Auslandsinvestitionen der heimischen – grösstenteils der öffentlichen Hand gehörenden – Elektrizitätswerke: Da es sich beim dabei eingekauften Strom immer noch um Stromimporte handelt, scheint ihr Beitrag für die Versorgungssicherheit von geringer Bedeutung und die staatlichen Investitionen sind somit eventuell fragwürdig. Als weiterer Punkt wird im Buch mit ökonomisch stichhaltigen Argumenten die Ineffizienz der schweizerischen Klimapolitik angeprangert, welche durch die unterschiedliche Grenzbesteuerung verschiedener Brennstoffe bedingt ist.

Vereinzelnt unterlässt es der Autor allerdings auch, bei seinen Argumentationen genügend in die Tiefe zu gehen. So identifiziert er Nuklearstrom u.a. aufgrund der Wirtschaftlichkeit und den verständlichen Pluspunkten bei der Versorgungssicherheit als «beste Strategie». Dabei ist leider einzuwenden, dass im Haupttext Fragen zur Gefährdung der Umwelt beim Reaktorbetrieb und bei der Endlagerung komplett ausgeklammert werden. Auch ohne die neue Katastrophe von Fukushima weiter miteinzubeziehen, scheint dies eine schwerwiegende Vernachlässigung: Dass Atomstrom im Vergleich zu beispielsweise Gas günstig und relativ unproblematisch für Klima und Versorgungssicherheit ist, dürfte wohl kaum einen Leser überraschen. Die einzige unter der allgemeinen Bevölkerung sowie auch unter Ökonomen und Politikern weitverbreitete Skepsis gegenüber Atomstrom betrifft die speziellen Strahlungsrisiken dieser Technik. Wenigstens in einer Textbox wird das Thema im Buch allerdings kurz angesprochen und die staatlich vorgeschriebene Versicherungsdeckung von heute 1.8 Mrd. CHF erwähnt. Es wird als «schwer abzuschätzen» beschrieben, ob eine solche Deckung genügend hoch sei – aber eigentlich scheint die Antwort auf diese Frage in der einfachen ökonomischen Theorie eher ein klares Nein zu sein. Sollte es angemessene Gründe geben, welche für eine solch tiefe Deckung sprechen, wäre es schön gewesen, wenn im Text auf diese hingewiesen worden wäre. Auch falls privatwirtschaftliche Versicherer eine volle Deckung des Worst-Case-Schadens nicht übernehmen möchten oder könnten, müsste das Risiko der öffentlichen Hand wohl durch eine entsprechende Steuer abgegolten werden, damit man nicht von einer Subvention sprechen müsste. Die Tatsache, dass diesen Fragen im Buch kaum Rechnung getragen wird und die einzigen im Haupttext berücksichtigten Risiken der Nukleartechnik diejenigen eines allfälligen vorübergehenden Stromausfalls sind, lässt eine der Hauptkonclusionen des Buches, dass Atomstrom für die zukünftige Schweizer Stromversorgung die vielversprechendste Alternative sein dürfte, als zu einfach aussehen. Als Beitrag für die generelle Atomstromdebatte ist das Werk somit nur von beschränktem Wert – trotz allen interessanten Informationen zur Versorgungssicherheit.

Auch bei seiner Analyse der Strompreisstruktur ist der Autor eventuell nicht genügend weit in die Tiefe gegangen. Er erklärt, wie sich der Strompreis in der Schweiz immer noch stark an den Gesteitungskosten orientiert und nur wenig vom europäischen Marktpreis getrieben wird. Zu Recht wird dann beschrieben, was für ökonomische Ineffizienzen der resultierende, im Vergleich zum europäischen Niveau zu tiefe, Preis mit sich zieht und dass eine Preisanpassung die einheimischen Stromabnehmer nicht notwendigerweise benach-

teiligen müsste: Die zusätzlichen Gewinne der Stromunternehmen könnten wohl zu einem erheblichen Teil sozialisiert werden, zumal die Werke zu grossen Anteilen im Besitz der öffentlichen Hand sind. Trotzdem dürfte hier eine gewisse Vorsicht angebracht sein: Die Kraftwerke gehören nicht alle vollständig der öffentlichen Hand, weshalb ein Teil der zusätzlichen Einnahmen nicht mehr der allgemeinen Bevölkerung zu Gute kommt. Da aufgrund der niedrigen Elastizität der Stromnachfrage die Effizienzgewinne mässig ausfallen dürften, sind gewisse Zweifel darüber angebracht, ob diese Effizienzgewinne die Verschiebung eines Teils der Rente von der Bevölkerung zu den teilweise privaten Kraftwerkseigentümern überzukompensieren vermögen.

Trotz dieser letzten Punkte ist das Buch ein generell sehr gelungenes Werk zum hochaktuellen Thema der schweizerischen Energieversorgung. Die vielen Grundinformationen, die URS MEISTER darin liefert, sowie seine ökonomischen Überlegungen, werden nicht nur seinen Lesern viele interessante Einsichten beschern, sondern – wenn von den richtigen Personen gelesen – sich wohl auch auf das Niveau der entsprechenden politischen Debatten positiv auswirken.

Florian Habermacher
University of St. Gallen

Reproduced with permission of the copyright owner. Further reproduction prohibited without permission.